



Blaues Kreuz

Wege aus der Sucht

Blaues Kreuz Diakoniewerk mildtätige GmbH
www.blaues-kreuz-diakoniewerk.de

Blaukreuzzentrum Coburg
Gemüsemarkt 1
96450 Coburg

Tel.: 09561/90538
Fax: 09561/513480

Kinder- und Jugendliche

Blaues Kreuz Diakoniewerk mildtätige GmbH

Jahresbericht 2016

Kontoverbindung:

KD-Bank eG

IBAN: DE96 3506 0190 1088519279

BIC: GENODED1DKD

Inhalt

	Seite
1. Grundsätzliches	3
2. Primärprävention	4
Bevölkerung in Coburg Stadt und Landkreis: Eltern, Lehrer, Jugendhelfer, Ausbilder, Betriebe, Schüler, Auszubildende, Multiplikatoren	
3. Primär-/Sekundärprävention	6
Kinder (0-14 Jahre) und Jugendliche/junge Erwachsene (14-27 Jahre) aus suchtblasteten Familien, junge Suchtgefährdete	
4. Sekundär-/Tertiärprävention	12
Junge Suchtgefährdete und Suchtkranke aus Coburg Stadt und Landkreis	
5. Datenerhebung/Befragung	13
6. Finanzen / Verwendungsnachweis	14
7. Geplanter Haushalt der Kinder- und Jugendarbeit 2017	15
Standortübersicht	

1. Grundsätzliches

Blaues Kreuz – Suchtkrankenhilfe

An über 400 Standorten mit rund 1.100 Gruppen- und Vereinsangeboten engagieren sich ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter vor allem für alkohol- und medikamentenabhängige Menschen sowie deren Angehörigen. Ein besonderes Augenmerk gilt der Kinder- und Jugendsuchthilfe.

Das geschieht auf der Grundlage unseres christlichen Menschenbildes, damit Menschen ihr Ziel erreichen:

BEFREIT LEBEN LERNEN

Suchtverständnis

Wir sehen Sucht als eine Ausdrucksform des individuellen Umgangs mit einer persönlich erfahrenen gesellschaftlichen Anforderungen/Überforderung – beispielsweise, neben psychischen Erkrankungen, psycho-somatischen Krankheiten, Suizid und anderen Formen der Devianz. Mit Hilfe von bestimmten Substanzen oder bestimmten Verhaltensweisen sollen belastende Gefühle vermieden werden, Missempfindungen vorübergehend gelindert und erwünschte Empfindungen ausgelöst werden.

Es geht demnach um riskante Bewältigungsstrategien des Menschen, der zumindest kurzzeitig vor Enttäuschungen und Überforderung zu fliehen versucht.

Erläuterung zu Primär Sekundär Tertiär

Dieses Verständnis der Suchterkrankung bildet die Grundlage unserer Präventionsarbeit. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erhalten die Unterstützung in ihrer Kompetenz, problematische Bewältigungsstrategien gar nicht erst zu entwickeln oder diese zu erkennen und positiv zu verändern. Prävention wird unterschieden in primäre, sekundäre und tertiäre Prävention.

Primärprävention:

ist die frühzeitig einsetzende, langfristig angelegte und kontinuierliche Vorbeugung bzw. Hinführung zum richtigen Umgang mit Drogen, Rausch- und Genussmitteln. Das Ziel besteht darin, suchtfördernde Strukturen aufzudecken und zu verändern in Richtung sinnvolles (Er-)Leben ohne Suchtmittel. Die Primärprävention richtet sich sowohl direkt an alle Altersgruppen Kinder/Jugendliche /junge Erwachsene als auch an Eltern, Bezugspersonen und Erziehungsbeauftragte an Kindergärten und Schulen. Eine Störung soll vor dem Auftreten der Anfangssymptome verhindert und die Gesundheit gefördert werden.

Sekundärprävention:

Die Zielgruppe sind latent oder manifest gefährdete Risikogruppen. Ziel ist das Erkennen einzelner Gefährdeter oder Gruppen und das Bereitstellen spezieller Hilfen. Mit diesen Hilfen soll eine Substanzabhängigkeit verhindert und die negativen Konsequenzen des Konsums reduziert werden.

Tertiärprävention:

Zielgruppe sind bereits manifestierte Abhängige. Als Ziel steht hier die Reduzierung der Rückfallquote durch Hilfe bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft. Folgeschäden und Chronifizierungen sollen weitgehend verhindert werden.

2. Primärprävention

Zielgruppe: Bevölkerung in Coburg Stadt und Landkreis: Eltern, Lehrkräfte, JugendhelferInnen, AusbilderInnen, Betriebe, SchülerInnen, Auszubildende, Multiplikatoren

Wir sehen die Jugend in einer schnelllebigen Gesellschaft mit hohen Ansprüchen an den Einzelnen. Dementsprechend passen wir unsere Jugendprävention an gesellschaftliche Veränderungen an, um die Jugendlichen auf neue Anforderungen der Gesellschaft vorzubereiten, stark zu machen und somit vor Suchtmittelmissbrauch zu schützen. Deshalb geht unsere Arbeitsweise auch weg vom suchtmittelzentrierten Ansatz. Wichtig sind die Stärkung von Lebenskompetenzen und ein begleitendes, kontinuierliches Unterstützungsangebot.

Gerade in den Schulen steigt die Anforderung für Lehrer/innen und Ausbilder/innen, sich mit der Suchtproblematik auseinander zu setzen.

Wie reagiere ich, wenn Schüler offensichtlich Suchtmittel missbrauchen?

Was für Hintergrundinformationen brauche ich? Wie erkenne ich Konsum?

Wie kann ich im Vorfeld innerhalb meiner Möglichkeiten Suchtmittelmissbrauch vorbeugen?

Dies sind einige Fragen, welche die Hilflosigkeit der Lehrkräfte/Pädagogen/Ausbilder/innen ausdrücken. Wir möchten in stärkerem Maße auch Seminare direkt an Lehrkräfte, PädagogInnen, AusbilderInnen, Eltern und Personen in der Jugendarbeit anbieten, um diese Fragen zu klären, miteinander Projekte durchzuführen und Informationen auszutauschen und zu vernetzen.

Ziele

Kinder und Jugendliche sind in ihren Lebenskompetenzen soweit gestärkt, dass Suchtmittelmissbrauch für sie keine alternative Lösung von Problemen darstellt.

Primärpräventive Aktivitäten 2016:

- Öffentlichkeitsarbeit
 - Zeitungsartikel in der Tagespresse und Gemeindeblättern
 - Vorträge, KoKi-Netzwerktreffen
 - Interviews
 - Beteiligung an Nacao-Suchtwoche
 - Flyer, Plakate
 - Suchtpräventionstage 2016
 - „Stilles (W)örtchen“ für Schwangere
- Arbeitskreise
 - Arbeitskreis Suchtprävention „Unsere Stadt und Landkreis Coburg gemeinsam gegen Drogen“
 - Arbeitskreis Sucht
 - Jugendhilfe-Arbeitskreis

- Netzwerktreffen „Frühe Hilfen / KoKi“
 - Austausch zwischen insoweit erfahrenen Fachkräften (ISOFAK/ ISEFS)
 - Bundesarbeitskreis des Blauen Kreuzes Kinder und Jugendsuchthilfe
 - Arbeitskreis „Stilles Wörtchen“
 - PSAG
- Angebot an Informationen für Kinder/Jugendliche, Eltern, Bezugspersonen, Lehrkräfte, JugendhelferInnen, AusbilderInnen u.a.
 - 10 Gespräche zur Suchtprävention für Helfer
 - Betriebliche Suchtkrankenhilfe: Beratung von Personal- und Prozessverantwortlichen

Offene Sprechstunde im Familienzentrum Neustadt bei Coburg für Kinder/Jugendliche, Familien, Betroffene, Angehörige etc.

Elternabende Aufklärung über Drogen und andere Suchtmittel, Beratungsangebot in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei

Projekt „Stilles Wörtchen“ „Schwangere mit Konsum“

Projekt „Jugendschutz“

Das **Projekt „Wunderbar“** wird vom Ehrenamt weitergeführt.

Kooperation

- ◆ Eltern/Bezugspersonen
- ◆ Evangelische Jugend (ejott)
- ◆ Jugendamt
- ◆ Jugendzentrum DOMINO
- ◆ KoKi
- ◆ Schulen/Lehrer
- ✦ Gymnasien Stadt und Land
- ✦ Realschulen Stadt und Land
- ✦ Haupt- und Mittelschulen Stadt und Land
- ✦ Jobcenter
- ✦ Jugendhaus Neukirchen
- ◆ Kindergärten Stadt/Land
- ◆ Polizei
- ◆ Gesundheitsamt
- ◆ Familienzentrum Neustadt b. Coburg
- ◆ Jugendfeuerwehr/Jugendwarte

3. Primär-/Sekundärprävention

Zielgruppe:

Kinder (0-14 Jahre) und Jugendliche (14-27 Jahre) aus suchtbelasteten Familien
Suchtgefährdete Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene

Kinder aus suchtbelasteten Familien sind von der Krankheit ihrer Eltern mit betroffen. Während der Suchtmittelabhängigkeit können Grundbedürfnisse der Kinder nicht oder nur teilweise in ausreichendem Maße gestillt werden. Nach einer Therapie des Suchtkranken bleiben die Abhängigkeitsstrukturen in den Familienbeziehungen häufig noch weiter bestehen, so dass es notwendig ist, diesen betroffenen Kindern Beziehungen anzubieten, in denen sie neue Verhaltensweisen erlernen und erproben können.

Ziele:

Aufklärung, weitere Hilfen vermitteln (Netzwerkarbeit), Förderung von Lebenskompetenzen, Aufarbeiten der eigenen Rolle in der suchtbelasteten Familie

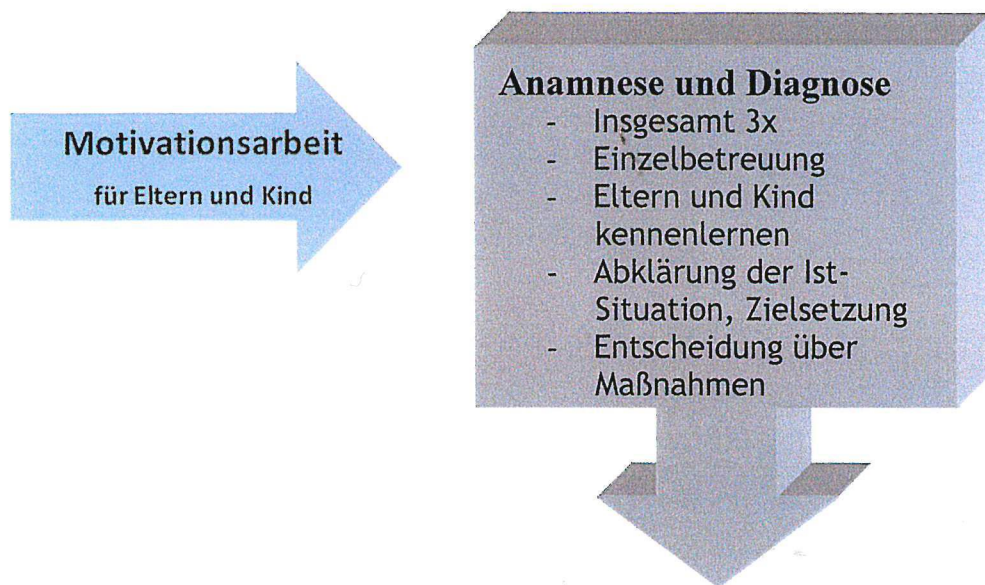
Wir sehen unsere **Aufgaben** darin,

- ein Problembewusstsein zu schaffen und vertiefen (ambivalente abhängige Bindungsbeziehung)
- kontinuierliche Betreuung zu gewährleisten
- die Eltern aktiv mit einzubeziehen und positiv zu verstärken
- die Entwicklung langfristiger Verhaltensänderungen zu fördern
- weitere Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen und zu begleiten sowie
- die Familie zu stärken und deren Ressourcen und Stärken zu nutzen
- die Resilienz zu fördern

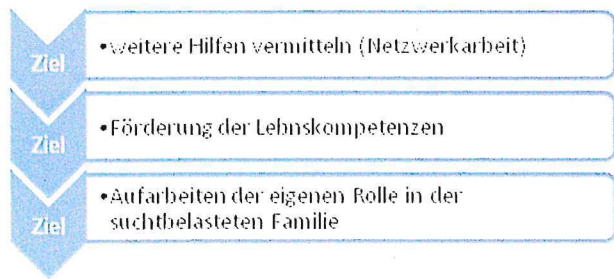
Inhalte:

- Individuelles Angebot für Kinder und deren Eltern/anderen Bezugspersonen
- Gruppen- und Einzelangebote
- Thematisierung und Aufarbeitung von Sucht in der Familie
- Sinnvolle Freizeitbeschäftigung
- Systemische Familienarbeit

Wir arbeiten nach folgendem Ablauf-Konzept:



intensive Einzelbetreuung über 3 Monate (= 12 Einheiten), (1x wöchentlich bzw. 2x monatlich nach Bedarf)	Kinder- und Jugendgruppe dienstags 15:00-16:30 Uhr über 1 Jahr (ohne Vor- und Nachbereitungszeiten) (für Kinder und Jugendliche)	Offenes Angebot:
+ 2 Elterngespräche	+vertiefende Einzelbetreuung (1 x monatlich)	• Freizeitangebote
+1 Familiengespräch	+ Elternarbeit (mind. 3x jährlich Elterngespräche, mind. 1x jährlich Familiengespräche)	• Familiennachmittage
		• Ferienangebote
		• bei Bedarf vertiefende Einzelbetreuung



Erreichte Personen:

Stand Dezember 2016 (12 Monate)

	Betreute/erreichte Personen	durchschn. Kontakte	Alter Geschlecht Herkunft
Primärbereich	<p>6 mal 8.Klassen : insg. 155 TN 4 mal 9.Kl. insg. 110 TN 1 mal 10.Kl à 20 TN 1 Elternabend Schule und Pädagogen Kindergarten 3 Vorträge Unternehmen Workshop f. 90 Auszubildende Vortrag Jugendwarte/Feuerwehr Netzwerkarbeit</p>	<p>Vorträge/workshops jeweils zw. 2 und 4 Stunden</p>	<p>Je nach Jahrgangsstufe zw. 14 und 25 Jahre, gemischtgeschlechtl.</p> <p>Unterschiedliche Nationalitäten (nicht im Einzelnen erfragt. Unterschiedliche Herkunftsfamilien (nicht im einzelnen erfragt aufgrund des Kontextes)</p>
Sekundärbereich	<p>6-8 Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien in fester Anbindung an <u>Gruppe</u></p> <p>12 <u>Einzelgesprächskontakte Kinder aus suchtbelasteten Familien ohne Gruppenanbindung</u></p>	<p>Durchschnittlich mit 5 Hausbesuchen, 40Elterngesprächen, je 35 <u>Gruppenbesuchen</u></p> <p>jeweils 2-3 Kontakte á 45 Minuten</p>	<p><u>Gruppenarbeit:</u> Kinder im Alter von 5-12 Jahre, ein Junge Deutsch, türkisch, russisch Überwiegend alleinerziehende Elternteile.</p> <p>8 weiblich, 4 männlich im Alter von 10-15 Jahren</p>

	<p><u>Einzelgespräche Konsumenten und Kinder und Jugendliche/junge Erwachsene die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind z.B. Gerichtl. Weisung/Polizei-Empf. oder auf Pädagogen-Empf.</u></p> <p><u>Eigeninitiative/Eigenmotivation</u></p>	<p>à 45 Minuten</p> <p>Durchschnittlich mit 3-6 Kontakte à 45 min.</p> <p>à 45 Minuten</p> <p>Durchschnittlich mit 3-4 Kontakte à 45 min.</p>	<p>12-15 Jahre: 9 männl 4 weibl 16-18 Jahre: 12 männl 0 weibl 19-27 Jahre: 5 männl 0 weibl</p> <p>12-15 Jahre: 5 männl 4 weibl 16-18 Jahre: 15 männl 10 weibl 19-27 Jahre: 20 männl 8 weibl</p>
<p>Aus Einzelgesprächen:</p> <p>Abhängigkeitsformen, Konsumierte Substanzen Mehrfachnennung möglich, selten monotox</p>	<p>Nikotin</p> <p>Alkohol</p> <p>Cannabis</p> <p>Crystal meth</p> <p>Kräutermischungen</p> <p>Heroin</p> <p>Polytox (mehr als 2 Subst.: Alk. + Cann. + Crystal oder Kräuter)</p> <p>Substituiert</p>	<p>2 männl</p> <p>48 männl 11 weibl</p> <p>29 männl 14 weibl</p> <p>23 männl 12 weibl</p> <p>35 männl 15 weibl</p> <p>4 männl 4 weibl.</p> <p>15 männl 10 weibl</p> <p>2 männl 2 weibl</p>	
Tertiärbereich	<p>3 mal à 14 Personen</p> <p>1 mal à 16 Personen</p> <p>1 mal à 17 Personen</p>	<p>Vorträge à 120 Minuten</p> <p>regelmäßige Beratung durchschnittlich 6-12 Kontakte</p>	gemischtgeschlechtlich (MPU)

<i>Angehörigengespräche</i>	71
<i>Familienaktionen</i>	2

Kindergruppen/Familienaktivitäten:

Rosengarten

Meeresaquarium Zella-Mehlis

Sinnesparcour im Hofgarten

Picknick im Hofgarten

Besuch der Veste

Naturkundemuseum

Meeresaquarium Nautiland Sonneberg

Eis-Essen

Freizeitpark Neustadt bei Coburg

Weihnachtsfeier

Basteleien / gemeinsames Spielen/Tanzen

Faschingfeier

Kinobesuch Utopolis





4. Sekundär-/Tertiärprävention

Zielgruppe: Junge Suchtgefährdete und Suchtkranke aus Coburg Stadt und Landkreis

Ziele

Junge suchtgefährdete und suchtkranke Volljährige erkennen ihre Problematik und lernen suchtmittelfrei zu leben.

Beratung junger Suchtgefährdeter und Suchtkranker

Abb.: Entwicklung der letzten 4 Jahre

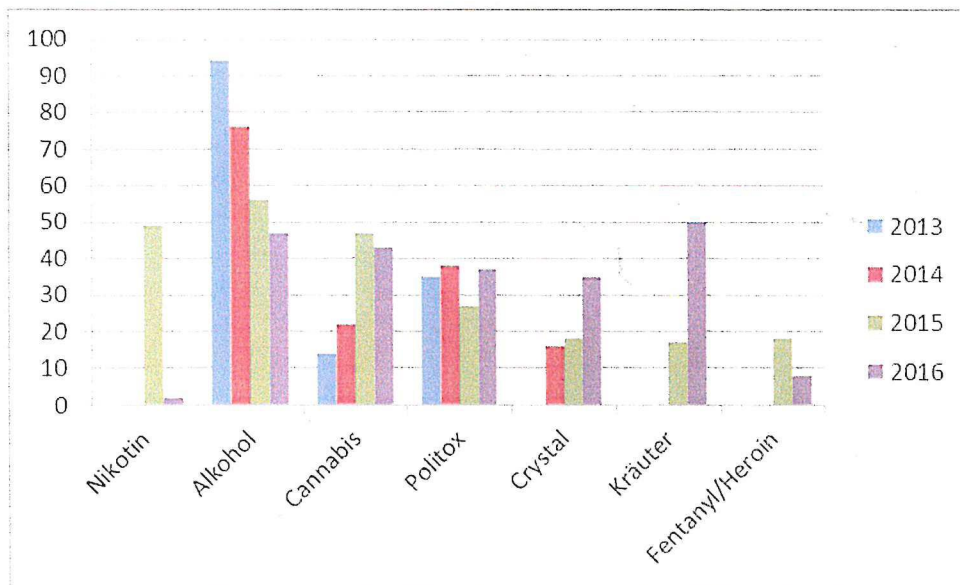
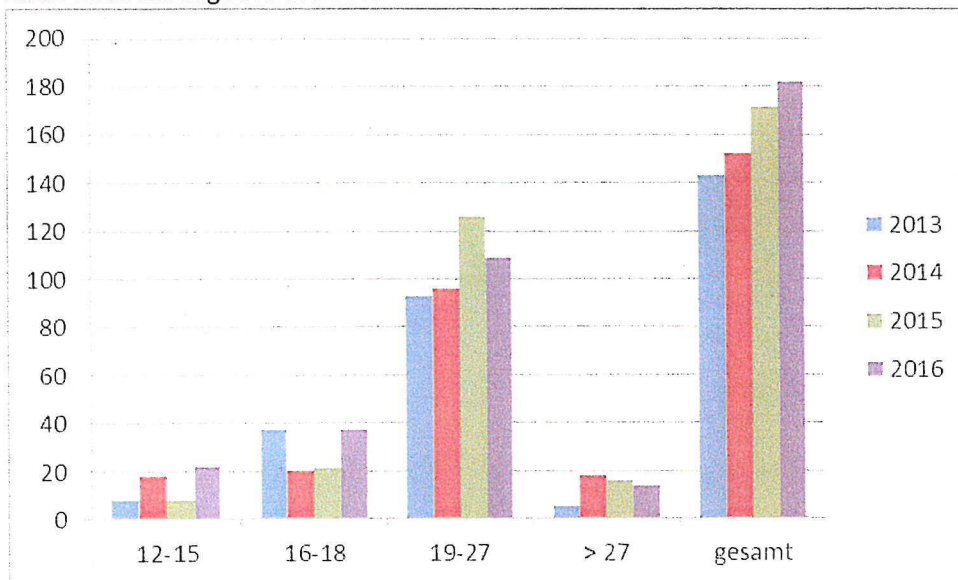


Abb.: Entwicklung Altersstruktur



Für das Projekt der Kinder- und Jugendarbeit standen 2016 hauptamtlich 16 Wochenstunden eine Sozialarbeiterin (BA) und 4,5 Wochenstunden eine Lebensberaterin/Seelsorgerin, Hauswirtschaftsleiterin zur Verfügung. Als Urlaubs- und Krankheitsvertretung stehen noch weitere Fachkräfte zur Disposition. Unberücksichtigt bleibt hier der Anteil der Verwaltungs- und Leitungsstundenanteile.

Kooperation

- Diakonie
- Tagesklinik für Kinder und Jugendpsychiatrie
- Amt für Jugend und Familie Stadt/Landkreis Coburg
- Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendhilfe
- KoKi Netzwerk Frühe Kindheit
- Kommunale und kirchliche Kinder- und Jugendarbeit
- Gesundheitsamt
- Schulen, Kindergärten
- Eltern/Bezugspersonen
- Polizei / Justiz

5. Datenerhebung/Befragung

<i>Klienten- und Gruppenbefragung</i>	monatliche Familiennachmittage mit offenen Gesprächsrunden, Kummerkasten mit Aussprache in der Kindergruppe
<i>Mitarbeiterbefragung</i>	mündliche Befragung jedes viertel Jahr in Mitarbeiterbesprechung
<i>Optimierung der Verfahrensabläufe</i>	Die drei Arbeitsbereiche der Kinder- und Jugendarbeit liefen nach den in der Leistungsvereinbarung angegebenen Verfahren
<i>Informationsfluss nach innen</i>	Informationen wurden wie in der Leistungsvereinbarung angegeben transportiert
<i>Informationsfluss nach außen</i>	Informationen wurden wie in der Leistungsvereinbarung angegeben transportiert
<i>Festlegung von Zielen</i>	schriftliche Fixierung von Zielen in Protokollen, Ziele in Bezug auf Klienten und die Organisation
<i>Fachlicher Austausch</i>	wie in der Leistungsvereinbarung angegeben

6. Finanzen / Verwendungsnachweis

Ausgaben Kinder- und Jugendarbeit

<i>Personalkosten</i>	
Hauptamtliche	24560,00
<i>Laufende Kosten</i>	
Miete (Anteil)	3667,00
Betriebskosten (Anteil)	1356,00
Verwaltungskosten / div. Anteile	2700,00
Telefon	350,00
Reisekosten	1497,00
Geschäfts- und Arbeitsbedarf	1700,00
Material	1358,00
Gesamtausgaben:	37188,00

Einnahmen Kinder- und Jugendarbeit

<i>Amt für Jugend und Familie Landkreis Coburg</i>	10000,00
<i>Amt für Jugend und Familie Stadt Coburg</i>	15000,00
<i>Spenden des Blauen Kreuzes Ortsverband Coburg</i>	6000,00
<i>weiterer Eigenanteil des Blauen Kreuzes</i>	6188,00
Gesamteinnahmen:	37188,00

7. Geplanter Haushalt der Kinder- und Jugendarbeit 2017

Ausgaben Kinder- und Jugendarbeit

<i>Personalkosten</i>	
Hauptamtliche (16 Wochenstunden)	28000,00
<i>Laufende Kosten</i>	
Miete (Anteil)	3000,00
Betriebskosten (Anteil)	1500,00
Verwaltungskosten / div. Anteile	2800,00
Telefon	400,00
Reisekosten	500,00
Geschäfts- und Arbeitsbedarf	2400,00
Material	1200,00
Gesamtausgaben:	39800,00

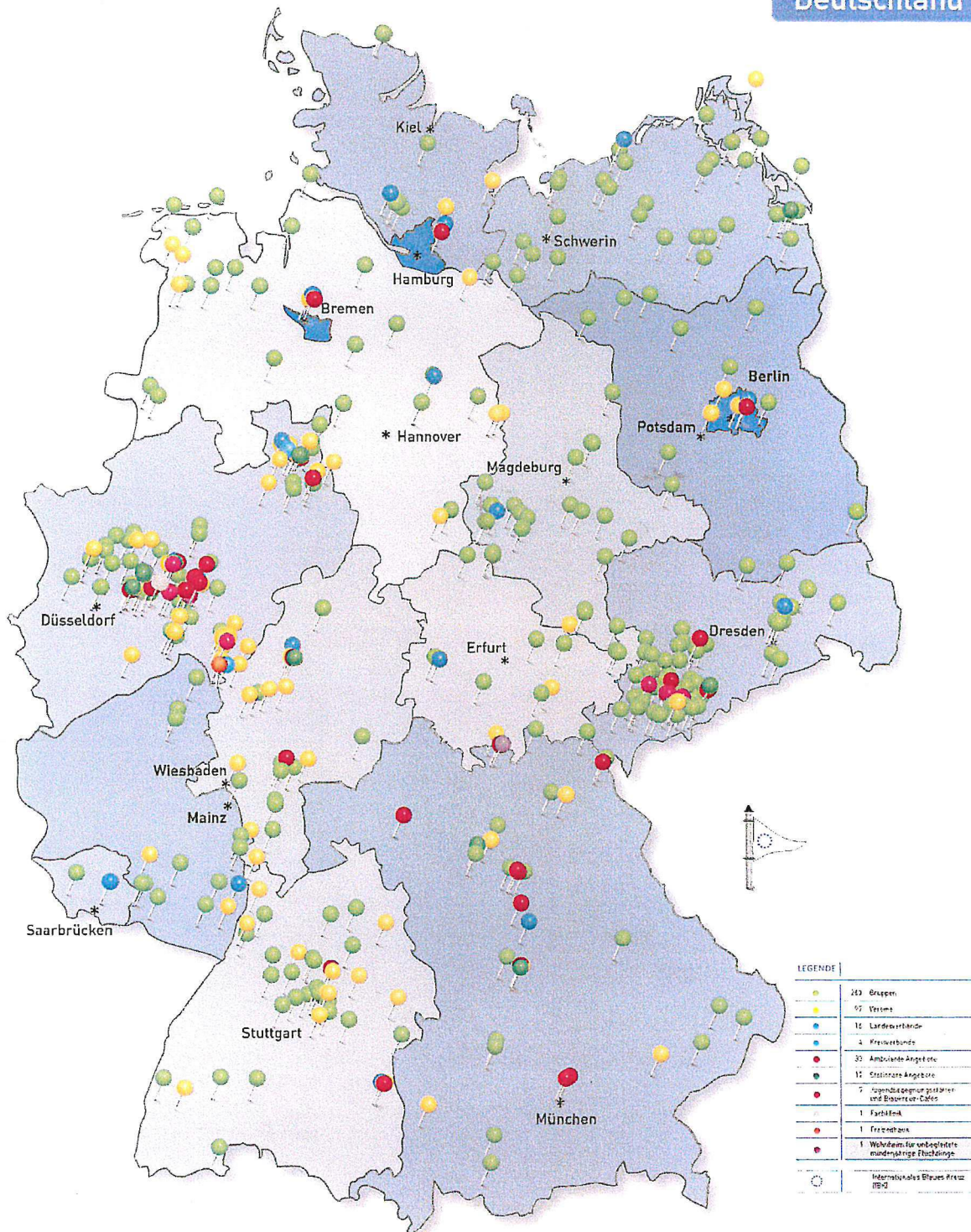
Einnahmen Kinder- und Jugendarbeit

<i>Amt für Jugend und Familie Landkreis Coburg</i>	10000,00
<i>Amt für Jugend und Familie Stadt Coburg</i>	15000,00
<i>Spenden des Blauen Kreuzes Ortsverein Coburg</i>	8000,00
<i>weiterer Eigenanteil des Blauen Kreuzes</i>	6800,00
Gesamteinnahmen:	39800,00

Coburg, den 09.02.2017

Michael Köhn
Einrichtungsleiter

Blaues Kreuz Deutschland



www.blaues-kreuz.de

 **Blaues Kreuz**
Wege aus der Sucht

An über 400 Standorten in Deutschland finden die rund 1.100 Angebote der 360 Gruppen und Vereine des Blauen Kreuzes statt. Außerdem hält das Blaue Kreuz an vielen Standorten stationäre oder ambulante Angebote der fachlichen Einrichtungen vor. Dazu kommen 16 Landesverbände, vier Kreisverbände, Jugendbegegnungsstätten, Blaukreuz-Cafés, eine Fachklinik und ein Freizeithaus.